Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 33 (1979)

Heft: 1-2

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lösungen auf verschiedensten Gebieten der Hoch- und Tiefbauabdichtung mit Kunststoffbahnen.
Zuerst wird dem Besucher das leuchtende Sarnafil®-Dach auffallen, welches den ganzen Stand «beschirmt». Die Firma beweist, daß sie sowohl das Material als auch Know-how besitzt zur Errichtung architektonisch eindrucksvoller Zeltkonstruktionen als Überdachung von Sport- und Ausstellungshallen usw. Besonders eindrücklich sind die Großzeltkonstruktionen, welche für den Nahen Osten bestimmt sind.
Die Sarna hat erkannt, daß heute dem Gewässerschutz größte Bedeutung zukommt. Sie zeigt deshalb die Anwendung von mikroben- und chemikalienbeständigen Kunststoffdichtungsbahnen zur Abdichtung von Deponien, Öltankanlagen, Grundwasserbauten usw. Überzeugend ist die Technik der Verbindung der Dichtungsbahnen und die eigens entwickelte Prüftechnik.
Für die Abdichtung von Tunnels werden die neuesten Materialien, die Befestigungs- und Schweißtechniken demonstriert. Die Obwaldner Firma kann bereits eine beachtliche Liste schweizerischer und internationaler Referenzen vorweisen, zum Beispiel Arlberg, Gotthard, Eich, Giesbach usw.
Der Umweltschutzgedanke gewinnt auch in der Dachabdichtung immer größere Bedeutung. Vor allem das Flachdach bietet die Möglichkeit der Bepflanzung. Sarna zeigt, wie solche Dächer richtig geplant und richtig ausgeführt werden.
Für den Architekten besonders interessant sind die neuen farbigen Abdichtungsbahnen. Sarnafil® in «Heimatschutzfarben» kann überall dort verwendet werden, wo auf die Kunststoffdichtungsbahn keine Beschwerungs-, Nutz- oder Schutzschicht aufgebracht werden kann.
Für alle, die Sarnafil®, seine Verarbeitung und die technischen Details noch nicht kennen, wird eine Schweißdemonstration durchgeführt. Es sind auch Modelle der durchdachten und bewährten Anschlußdetails ausgestellt. Als Neuheit präsentiert die Sarna Lösungen zur Abdichtung von Steildächern mit der Sarna-Unterdachbahn und der Sarnatherm-Isolierplatte.
Auch für den privaten Hausbesitzer bietet die Ausstellung einige Anregungen: Es wird gezeigt, wie mit Sarnafil® ein altes, undichtes Dach saniert werden kann. Der Bau von Biotopen und Teichen wird mit dem speziellen grünen Sarnafil® für jedermann mit einfachen Mitteln möglich. Anleitungen und Materialmuster werden abgegeben.
Die wasserdichte Auskleidung von Schwimmbassins ist mit blauem Sarnafil® bestens gewährleistet. Die Ausführung muß allerdings ein speziell geschulter Unternehmer vornehmen, denn hier kommt es nicht nur auf die Dichtigkeit, sondern vor allem auf die Ausführung an.
Am Stand der Sarna werden nebst bewährten Materialien und Techniken mehrere Neuheiten präsentiert, welche sowohl für den Architekten und Bauplaner als auch für den Bauherrn sehr interessant sind.

Sikkens Lackfabriken, Dulliken
Halle 1, Stand 261

An der Swissbau 79 in Basel stellt Sikkens aus:
Geräte:
Elektronenmikroskop: Zur genauen Untersuchung des Holzzustandes und des Anstrichfilmes. Die Holzzellen werden stark vergrößert sichtbar, ebenfalls der aufgetragene Anstrichfilm.
Gerät zur Altanstrichentfernung: Ohne Flamme, aber mit Heißluft kann der alte Lackanstrich entfernt werden. Das Holz wird nicht schwarz wie beim Abbrennen.
Produkte
Cetol Imprägnierlasur und Rubbol THB: Holzschutz und Holzveredelung durch transparente Oberflächenbehandlung. Natürlich gewachsenes Holz bietet durch seine reizvolle Vielfalt an Farben, Strukturen und Maserungen attraktive Gestaltungsmöglichkeiten an Bauwerken aller Art. Der Einsatz von Holz ist vor allem dort interessant, wo es durch seine technischen Eigenschaften anderen Baustoffen überlegen ist. Im konstruktiven und baugestaltenden Einsatz muß jedoch immer Rücksicht genommen werden:
1. Bei maßhaltigen Konstruktionen auf die technische Notwendigkeit der dauerhaften Dimensionsstabilität. Fenster und Türen müssen leicht zu öffnen sein, aber dicht schliessen.
2. Bei Holzverblendungen und anderen nicht maßbeständigen Bauteilen die Erhaltung der vollen Substanz des Holzes, seiner Farbe und Oberflächenstruktur.
Diese Forderung lassen sich durch transparente Lasuranstrichsysteme von Sikkens optimal erreichen. Sie sorgen dafür, daß Holz immer Holz bleibt und wie Holz aussieht.
Holzlasuranstrichstoffe bewirken eine durchscheinende Färbung und schützen vor zerstörenden Einwirkungen durch Licht, Wetter und Schädlingsbefall. Diese Aufgaben können jedoch nur hochwertige Lasursysteme bei fachgerechter Verarbeitung erfüllen.
Mit dem Sikkens-Anstrichsystem Cetol Imprägnierlasur und Rubbol THB erreicht man diese optimalen Resultate.
Acrylic Rubbol: Wasserverdünnbarer Lack, seidenglänzend für Außenanstrich, in verschiedenen Farbtönen. Das Holz bleibt atmungsaktiv.
Holzreparaturmassen: Zum Ausflicken größerer Löcher, Gehrungsspalten und Risse in Holzteilen wie Fenster, Fensterläden und Dachuntersichten. Diese Produkte leimen, dichten und füllen aus.
Rubbol Satin: Neuer Seidenglanz weiß und farbig für Innenanstrich. Sehr kratz- und reinigungsfest. Der Seidenglanz verläuft auch auf Flächen gut, ist mit dem Pinsel einfach zu verarbeiten und trocknet nagelhart auf.
Rubbol EPS: Sehr elastischer Halbglanz für Außenanstrich in weiß und farbig für Holz- und Metallanstriche.
Rubbol A-Z: Langjährig bewährter Hochglanzemaille für Außen- und Innenanstrich auf Fenster, Fensterläden, Rolläden, Türen und auf Metall.

Stiebel Eltron, Züberwangen
Halle 26, Stand 241

An unserem Stand sehen Sie das gesamte Stiebel-Eltron-Programm: Elektro-Haushaltapparate, Heisswassergeräte, Raumheizungen, Sonnenenergie-Systeme, Wärmepumpen.

Buchbesprechung

Alvar Aalto 1971-1976

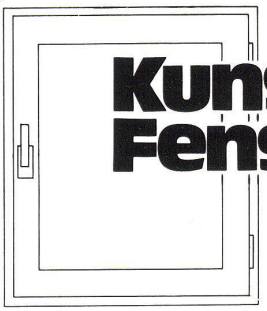
Band 3 der Gesamtausgabe, Hrsg. K. Fleig. 240 Seiten mit über 450, teilweise zweifarbigen Plänen, Zeichnungen, Skizzen und Photos. 28 × 22,7 cm, Leinen sFr. 85.-. Artemis-Verlag, Zürich.

«Dies wird der dritte und letzte Band von Alvar Aaltos Lebenswerk sein, beginnt Karl Fleig sein Vorwort. Der Band enthält nicht nur Bauten des letzten Lebensabschnitts, sondern eine große Reihe bisher nicht veröffentlichter Projekte und Bauwerke, die einen wichtigen Einblick in die Schaffensart Aaltos schenken.
Eine Doppelseite mit Photographien des großen Architekten eröffnet das Buch, ein großes Bild aus den letzten Jahren seines Lebens zeigt den markanten Kopf mit Augen, die in alter Schärfe und Kraft auf ein bestimmtes Ziel blicken. Dies Ziel war «Architektur hat den Menschen zu dienen» und «Unser größtes Problem wird sein, die unserer Zeit gemäße Form zu finden, nicht nur durch die Architektur, sondern in allen Lebensbereichen».
Sein 78 Jahre währendes Leben ist ausgezeichnet durch eine ungeheure Arbeitsleistung, durch eine ununterbrochene Reihe aus Wettbewerben hervorgegangener Bauten, die sich über fast alle Bereiche architektonischen Schaffens erstrecken. Der letzte Band beginnt mit der Darstellung von Aaltos Motorboot und endet mit dem ausführlichen Bildmaterial der «Finlandia» in Helsinki, ein Bau, der die Krönung seines Lebens darstellt. Vier Einfamilienhäuser, fünf Wohnsiedlungen, acht verschiedene Verwaltungsgebäude in Finnland, Deutschland und Italien (ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit war Turin), große städtebauliche Projekte für Göteborg und Marl, Sportinstitute und Schwimmhallen in Jyväskylä, drei Kirchen in Lahti und Bologna (letzteres ein besonders prägnanter Bau aus seiner unermüdlichen Feder), drei Museen in Bagdad, Helsinki und Jyväskylä (dort das Aaltomuseum), Kultur- und Bibliotheksbauten sowie die letzten Projekte für das neue Zentrum von Helsinki werden beschlossen durch eine große Reihe von Möbeln und Lampen. Überall streut Fleig Handskizzen Aaltos ein, die die lebendige Schaffensweise des großen Meisters darstellen.
Aus der Publikation wird der Standpunkt Aaltos im Umkreis des Architekturschaffens unserer Zeit klar herausgearbeitet, ein Standpunkt, der Anlaß gibt zu einer großen Reihe von Bauten desselben Geistes von Schülern und Mitarbeitern des großen Finnen.
Nach den «Großen Architekten unserer Zeit», die der Artemis-Verlag bisher publiziert hat (Aalto, Le Corbusier, Louis I. Kahn, Mies van der Rohe, Neutra, Jean Prouvé, José Luis Sert und Kenzo Tange), erhebt sich die Frage, wer als nächster der lebenden Baukünstler würdig befunden wird, in dieser Reihe publiziert zu werden. Der Entscheid des Verlegers wird mit großem gespanntem Interesse verfolgt. Zietzschmann

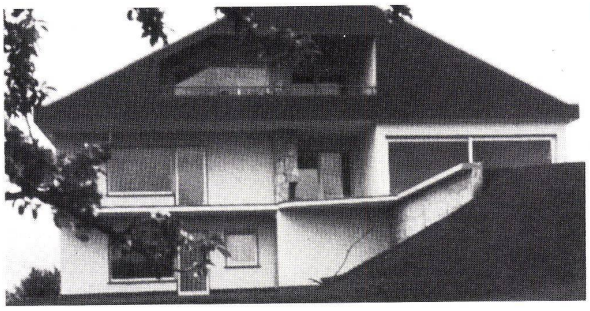
Ausstellungen

Le Corbusier
bei Amstutz Fine Art

Am 30. Januar 1979 eröffnete Herr Dr. h. c. Alfred Roth, Professor an der ETH Zürich, eine bemerkenswerte Ausstellung in den Galerieräumen am Zeltweg 27 in Zürich.
Die Ausstellung ist hauptsächlich dem Schaffensbereich «Malerei» der genialen Schöpferpersönlichkeit Le Corbusiers gewidmet. Bereits vor zwei Jahren befaßte sich die Galerie mit Le Corbusier. Die damalige Ausstellung galt als wichtiger Beitrag zu Le Corbusiers Reformbestrebung, da ihr Hauptgewicht auf den früheren Arbeiten lag. Mit großer Sorgfalt hat die Amstutz Fine Art eine einzigartige Sammlung von Werken zusammengetragen, wie einige Ölbilder aus der Schaffensperiode 1935-1945. In dieser Zeit entstanden ebenfalls die Wandbilder in Cap Martin und in der Rue de Bua in Menilmont (Paris). Hauptgegenstand sind menschliche Figuren und Figurenteile in monstruösen oder grotesken Metamorphosen.



Kunststoff-Fenster mit überlegenen Vorzügen



Wirtschaftlichkeit

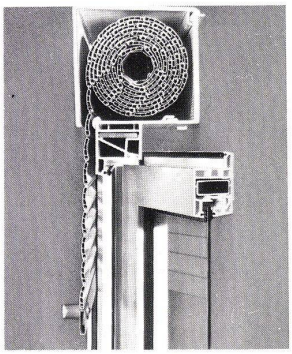
Kunststoff-Fenster von REHAU sind unterhaltsfrei, kein Grundieren, kein Streichen - auch nach Jahren nicht. REHAU-Fenster verrotten und verwittern nicht und haben ihre hohe Lebensdauer in mehr als 15 Jahren Praxis bewiesen.

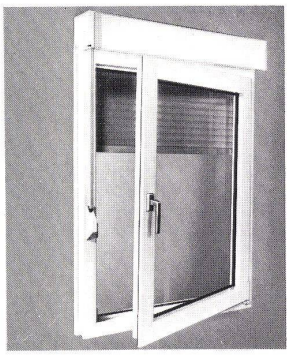
Wärmeschutz

Durch hohe Fugendichtigkeit und Wärmedämmung des Materials erreicht das Kunststoff-Fenster hervorragende a- und k-Werte und liefert somit einen wesentlichen Beitrag zur Heizkostenersparnis. Die etwas höheren Investitionskosten amortisieren sich dadurch bereits in kurzer Zeit.

Schallschutz

Mit Schalldämmscheiben wird ein bewertetes Schalldämmaß von 40-44 dB erreicht - ein wichtiges Argument in unserer lärmerfüllten Zeit.





Das REHAU-Mini-Rolladenelement S 732, das aus Rolladenkasten, Rolladen und Fenster besteht, eignet sich besonders für die Altbaumodernisierung.

Überzeugen Sie sich auf der Swissbau

Halle 27
Stand 351

SWISS BAU 79

REHAU

Verkaufsbüro Bern
Aeschistrasse 17
3110 Münsingen
Tel. 031/92 33 81

Während des Zweiten Weltkrieges malte Le Corbusier fast ausschließlich mit der Feder vorgezeichnete Gouachen und Aquarelle, die eine eng zusammenhängende Abwandlungsreihe betont plastischer surrealistischer Konfigurationen bilden, die Vorstufe zu späteren Bildern. Mit Ausnahme dreier eher kubistischer Collagen stammen die meisten ausgestellten Zeichnungen und Collagen aus dieser Zeit, wobei einige Collagen erst in den fünfziger oder sechziger Jahren fertiggestellt wurden. Ins Auge fällt auch ein Graphikzyklus aus dem Jahre 1963-1965, dem Le Corbusier den Titel «Unité» gegeben hat. In der Spätphase geht Le Corbusier unter Anwendung ihrer formalen Elemente zum Wandteppich über, den er als «Wandbild der Nomaden» bezeichnet, und der den Zusammenhang der Bilder dieser Zeit mit der Architektur bekräftigt. Zwei Wandteppiche illustrieren die Wirksamkeit des Künstler-Architekten zur Belebung der Mauer.
Die Le-Corbusier-Ausstellung dauert bis 6. April 1979 und ist Dienstag bis Freitag jeweils von 10.00 bis 12.30 und 14.00 bis 18.30, am Donnerstag bis 20.00 und am Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr oder durch telephonische Voranmeldung geöffnet.

Baurecht

Kolloquium zum Baurecht

Das Schweizerische Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St. Gallen veranstaltet am 26. April 1979 in Luzern ein Kolloquium über ausgewählte Fragen des Baurechts. Behandelt werden folgende Themen: Rechtliche Bindung und Entscheidungsspielraum im Baurecht (einschließlich Fragen der Gemeindeautonomie); Bindung von Kanton und Gemeinde an eidgenössische Vorschriften bei baurechtlichen Anordnungen; Zonenplanung und Immissionsschutz. Die Veranstaltung ist eine Wiederholung der Tagung, die am 2. Dezember 1979 in St. Gallen zur Durchführung gelangt.
Das Kolloquium wird geleitet von Oberrichter Dr. iur. Thomas Pfisterer, Aarau, der die dritte Kammer des Verwaltungsgerichts des Kantons Aargau präsidiert.
Der Kurs steht Interessenten aus Verwaltungen, Gerichten, der Privatwirtschaft und weiteren interessierten Kreisen offen. Die Teilnehmergebühr für das Kolloquium beträgt 85 Franken für Angehörige von Mitgliedern des Instituts und 100 Franken für Nichtmitglieder. Kursprogramme können beim Schweizerischen Institut für Verwaltungskurse, Bodanstraße 4, 9000 St. Gallen, bezogen werden, das auch gern weitere Auskünfte erteilt.

Neue Wettbewerbe

Meggen LU: Gemeindezentrum

Die Einwohnergemeinde Meggen LU veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine erste Bauetappe eines neuen Gemeindezentrums; gleichzeitig werden Ideen für ein Gesamtkonzept erwartet. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1978 im Kanton Luzern Wohn- beziehungsweise Geschäftssitz haben. Für nicht selbständig Erwerbende gilt Art. 26 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152. Zusätzlich werden fünf auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. Fachpreisrichter sind Hans Eggstein, Luzern, Walter Rüssli, Luzern, Jakob Schilling, Zürich, Reinhold Wettstein, Meggen; Ersatzfachpreisrichter: Ivo Musar, Luzern. Die Preissumme für sechs bis sieben Preise beträgt 60 000 Franken. Für Ankäufe stehen zusätzlich 15 000 Franken zur Verfügung. Aus dem Programm: Auf dem Wettbewerbsareal, im Siedlungsschwerpunkt von Meggen gelegen, soll ein attraktives Gemeindezentrum geschaffen werden. Dieser neue kulturelle und kommerzielle Mittelpunkt der Gemeinde soll geprägt sein durch eine attraktive Mischung von öffentlichen Bauten und Gemeinschaftsanlagen, Geschäften, Dienstleistungen, Büros und Wohnungen. Der Projektwettbewerb soll die Grundlagen für die Realisierung der ersten Bauetappe liefern. Das Raumprogramm der ersten Etappe umfaßt unter anderem: Gemeindesaal, Freizeit- und Jugendräume, Gemeindebibliothek mit Ausstellungsraum, Polizeiposten, Bank, Läden, Büros, altersgerechte Wohnungen, allgemeine Wohnungen usw. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 150 Franken bei der Gemeindekanzlei Meggen bezogen werden (Stichwort: Wettbewerb Gemeindezentrum). Termine: Fragestellung bis 29. Dezember 1978, Ablieferung der Entwürfe bis 30. April, der Modelle bis 11. Mai 1979.

Genève: Bâtiment pour l'Agence centrale de recherches du Comité international de la Croix-Rouge

La Fondation des immeubles pour les Organisations internationales, FIPOI, ouvre un concours de projets en vue de la construction pour le Comité international de la Croix-Rouge, ci-après CICR, d'un bâtiment pour son Agence centrale de recherches à Genève Petit-Saconnex. Peuvent prendre part tous les bureaux d'architectes dont le domicile professionnel, au sens de l'article 25 SIA 152, se